

Düsseldorf , 28.10.2010



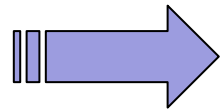
# Mehrsprachigkeit und erfolgreiche frühe Förderung bei Kindern

Prof. Dr. Rosemarie Tracy

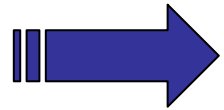
# AGENDA



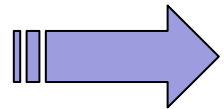
Mehrsprachigkeit zwischen Idealisierung  
und Verteufelung



Allgemeines zu Sprache und Spracherwerb

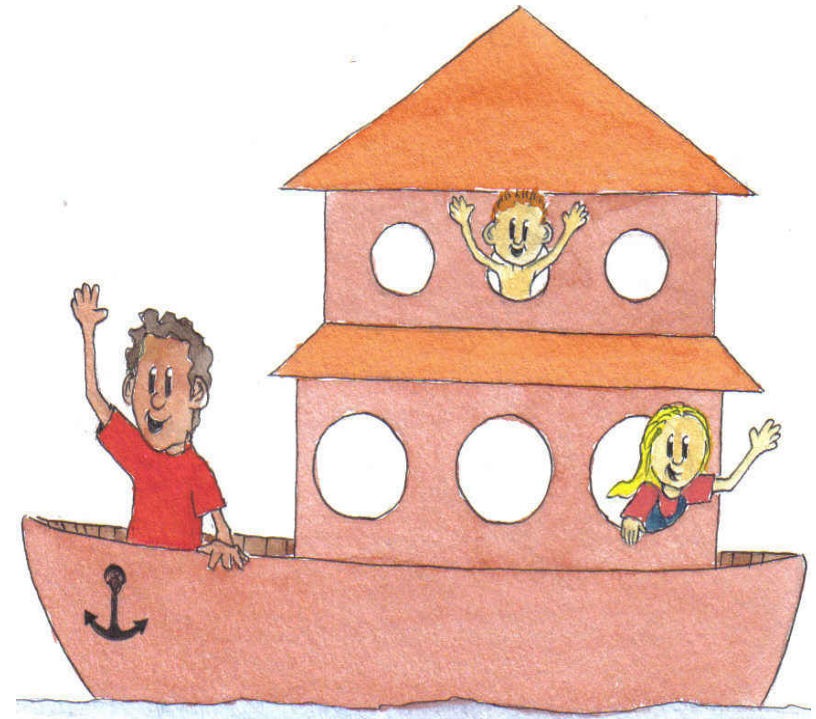


Erwerbsszenarien



FÖRDERliche Einsichten,  
Herausforderungen für Bildungspolitik,  
Diagnostik, Praxis

# Auf dem Weg zur „Bildungsrepublik“



... braucht die Bildungspolitik  
noch jede Menge Bildung in Sachen „Sprache“.

# Mythen, Ideologie, Unsinn

- Mehrsprachigkeit = Ausnahmezustand
- Bilingual = 2 x perfekt monolingual in einem Kopf
- Sprachmischung = Inkompetenz, Identitätsverlust
- Kindliche Mehrsprachigkeit = Überforderung
- Doppelmoral, Defizitfixierung
- Deutschförderung = Sache der Eltern

# Mehrsprachigkeit bedeutet ...

## NICHT

- perfekt gedoppelten, gleichermaßen differenzierten Wortschatz
- ausgewogene stilistische Repertoires etc.

## VIELMEHR

- Zugang zu mehr als einem „symbolischen Markt“
- Arbeitsteiligkeit, Komplementarität von Ressourcen
- Dominanz der einen oder anderen Sprache (abhängig von Verwendungsgelegenheit, Präferenzen)
- Sowohl „slow-down“ (lexikal. Entscheidungen) als auch Überlegenheit (exekutive Kontrolle) (Bialystok 2009)
- Konkurrenz und (positive) Herausforderung für's Gehirn !  
(Bialystok et al. 2004, Genesee et al. 2004)

# Mehrsprachigkeit = Mehrstimmigkeit

Toni, 82 J., Deutschamerikanerin, 63 Jahre nach Emigration

Dann hat sei Frau zu mir g'sagt, *why are you leaving us now?* Da sog i, *because I would like to laugh once in a while*, und dann hats' g'sagt, *well I'm here too an'* ich leb noch, hots' g'moant. Na hab ich g'sagt, *well, gee ...*

# Symbol selbstbewusster hybrider Identität

... isch könnte nie einen Mann lieben, wenn er meine Sprache nischt kann, die Mischsprache, einen Türken nich und auch keinen Deutschen, isch könnte nie zu einem sagen, ich liebe dich, das klingt so hart, aber **seni seviyorum** klingt schön.

Keim, Inken (2007). Die türkischen „Powergirls“. (S. 208)

# Frühe stilistische Ressource: Codeswitching

Hannah (2;9) beim Rollenspiel

I'm trying again, oh geht's nicht, now try again, oh geht auch nicht, I've to put his arms down, ... and Mama is going to drive. Mami Mami can now drive, it's not very hard, warum ist das nicht da? Oh I'm trying it all again, oh I can't do it, uh uh I can't do it.

# Sprache ist komplex

- ◇ erfordert mehr als kommunikative Fähigkeiten
- ◇ Konstruiert werden viele Systeme: Lautinventar, melodische Eigenschaften, Wortschatz, grammatische Regeln, Gebrauchsregeln, ....
- ◇ die sich jedes Kind wie ein Detektiv erschließen muss.
- ◇ Beispiel für frühe Konstruktionsleistungen:

L1      2;4 ich mach ein Champilzion

L2      5;0 der fotokameriert ihn

# Sprachfähigkeit: ein „robustes“ Geschenk unserer Gene

- Dreijährige sind SprachexpertInnen
- durchlaufen weltweit ähnliche Phasen
- ohne explizite Unterweisung oder Korrektur
- unabhängig von der Intelligenz
- unabhängig von der Momdalität (Laut oder Gebärde)
- Spezifische Sprachentwicklungsstörung: SES 6-8%

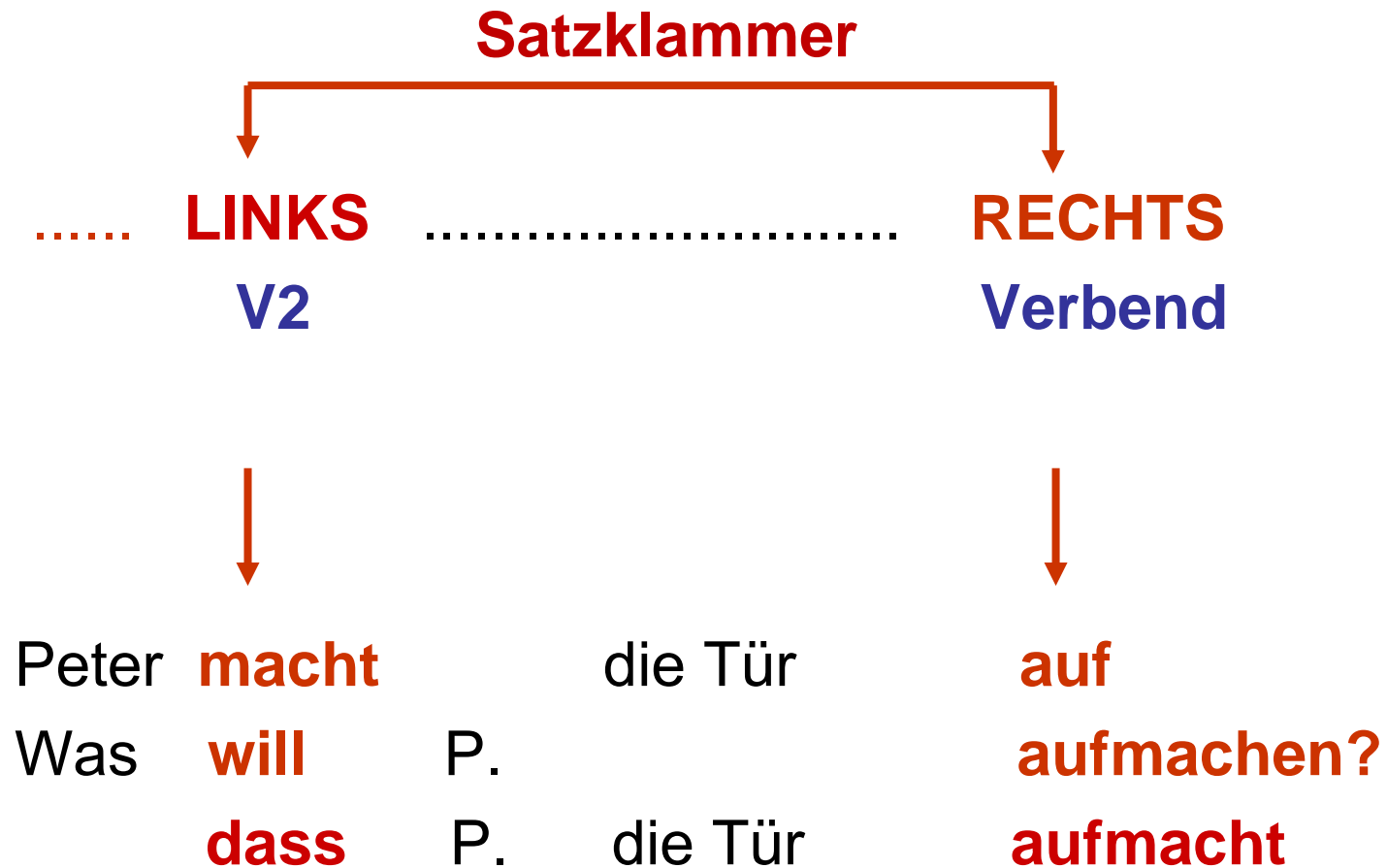


# Was leistet eigentlich eine Grammatik ?

– ein Selbstversuch –

1. Der gloke Baler frohlte die morsigen Tenden auf.
2. Der Baler ist glok. Tenden sind morsig.
3. Baler haben Tenden schon immer aufgefrohlt.
4. Frohlen Baler nur Tenden auf?
5. Morsige Tenden werden aufgefrohlt
6. Eigentlich haben Tenden nichts gegen die Frohlerei, und ungloke Baler wären auch okay.

# Bauplan deutscher Sätze



# Aufbau von rechts nach links

1. Tür auf  
Mama auch Tür aufmachen

2. Mama macht Tür auf  
Kann Mama Tür aufmachen?

3. wenn Mama die Tür aufmacht

↑ ..... SATZKLAMMER .....↑

**Eigentlich wie Halma !**



# Cleverere Zwischenlösungen

- (a) 2;7      da soll man noch rausmachen **Ø** da liegt  
Lücke
- (b) 3;4      Auf *Warum*-Frage:  
**ənənə** so laut is      Platzhalter
- (c) 4;7      Warum heisst ein Parkplatz Parkplatz?  
**wegen**'s zum Parken is      Anleihe
- (d) 3;0      das darf man **if** man will      Biling. Anleihe

# Mehrsprachigkeit von Anfang an: der doppelte Erstspracherwerb

De Houwer 1990, Meisel 1989, Döpke 2000, Gawlitzek-Maiwald & Tracy 1996, Müller et al. 2007, Tracy & Gawlitzek-Maiwald 2000, Genesee & Nicoladis 2006

- Im Prinzip: **no problem !**
- Altersgemäße Entwicklung (mindestens in dominanter Sprache), nicht unbedingt „im Gleichschritt“
- Auch SSES kein Hindernis
- Frühe Sprachentrennung; dennoch: in Abhängigkeit vom Sprachpaar: Transfer/Interferenz
- Partnergemäße Sprachwahl im Alter 2-3; Hypothesen bzgl. Sprachwahl der Umwelt
- Gut dokumentiert: intensive Mischphasen

## Kostprobe (Daten DFG-Schwerpunktprojekt)

- (a) 2;3 Mama hat das **fix it**
- (b) 2;4 Ich hab ge**made you much better**
- (c) 2;6 Ich **cover** mich **self up**
- (d) 2;9 Kannst du **move a bit?**
- (e) 3;0 Aber **I want some more balloons**

Grund zur Beunruhigung? **Nein!**

# Bilinguale Versprecher

(mit Korrektur)

Hannah 2;9, sucht nach weißer Schere.

H. [hæpfən] wir white?

Mutter: What?

H. haben wir WHITE scissors?

Mutter: Who?

H. have you got WHITE scissors mami?

Mutter: White scissors? No.

# Frühe explizite metasprachliche Kommentare

Hannah 2;7      Ich hab ein Zug gebaut in Kita.

Mutter:            And did they say “clever Hannah“?

Hannah:        Nein, “brave Hannah“,  
**'cause it's German.**

# Wie steht es mit dem frühen **L2**-Erwerb (3-5) ?

- wie **L2 bei Erwachsenen?**
- wie **L1 bei Sprachstörungen ?**
- wie **L1 ?**

Studie 2003-2005

Zweitspracherwerb in der Kindheit, unter besonderer Berücksichtigung der  
Migration (mit E. Kaltenbacher)

# Deutschförderung = Sache der Eltern ??

1. Erw., mehrere Jahre Kontaktzeit  
**Montag isch musse gehe arbeite immer**
2. Kind 3;5, L1= Russisch, 5 Monate Kontaktzeit

**Die Stiefel hascht du geangelt**

**Warum hast du des?**

**In de Gruppe hab ich dies gespiel**

**Wer könnte wem etwas beibringen?**

## Fallbeispiel Ahu, L1= Arabisch, 3;5

- Einwortäußerungen
- ein Hund, ein Maus
- hier **essen**, unten **essen**, Nutella **essen**, ein Vogel **fliegen**
- ich **auch** Auto
- Formeln: das **is** Farbe

Ahu

	<u>Hab</u>	nich	Angst	<u>habe</u>	3;8
Diese Elefant	<u>geh</u>		Disko	<u>geht</u>	4;0

Ich	<b>hab</b>		<b>kein Platz mehr</b>	
<b>Keine Platz mehr</b>	<b>hab</b>	ich	hier	
Die Junge	<b>will</b>		Prinzessin	<b>holen</b>



**V2** ..... **VE**

## Ahu, 4. Klasse



- Feen, Spindel, Artikel, interviewen, .....
- ... ich mag einfach Märchen, weil ich auch eigene Märchen habe ähm, weil ich auch Märchen mache.
- Ja und äh in der Klasse, ich ähm, des stimmt, ich ich lüg dich net an, ähm ich bin da-- ey, wir machen doch auch eigene Geschichten und so, und ich hab immer die beschte G-- beste Geschichte, des find ich au schön.
- Ich hab ähm meine Klassenlehrerin beobachtet und dacht', des 's ein toller Job.

# Ergebnis

Früher L2-Beginn  
(3-4)

wie L2 bei  
Erwachsenen?  
**NEIN!**

wie L1 ?

für syntaktische Meilensteine  
und Verbflexion

wie gestörter Erwerb?  
**NEIN !**

**JA !!**

# Typische Problembereiche bei Schulbeginn

- Lücken im **Alltagswortschatz**
- Genus: **der** Kind, **die** Junge
- Kasus: *sie gibt **ihn** ein Nuss*
- Präpositionen: *der geht **Ø** Hause*
- Pluralbildung (die Äpfel**n**, die **A**pfel)
- Unregelmässige Formen (**fallt**, **willt**)

**Kann dies überraschen ???**

**Kaum !**

**Details und irregulären Formen**

**muss man**

**mindestens einmal**

**begegnen können!**

# Wären **wir** uns immer einig ?

- ... Tunnel      Wen, glaubst du, dass er gesehen hat?
- ... Butter      Sch'weeß, wen dess gsehe hosch.
- ... Joghurt
- ... Bonbon      Der Peter hat die Maria gesucht.
- ... Radio      dem Papa sein Buch
- ... Trampel      größer wie
- ... Mail      Ich sag für die Mama
- ... Python      Das passt wie die Faust auf's Auge !

**Herausforderungen  
für die Bildungspolitik  
und die Diagnostik**

# Herausforderungen

- Menschen sind eigentlich sehr gute Sprachlerner -- Warum also erhebliche **sprachliche Defizite und Förderbedarf** beim Erwerb des Deutschen als L2?
- SSES unwahrscheinlich (Prävalenz: 3-8%), immer in allen Sprachen
- Erwerbs**bedingungen** sind nicht hinreichend: **Input zu spät, zu wenig authentische Erwerbsgelegenheit, zu einfach, zu unsystematisch**
- Demotivation durch **Rotstift**perspektive, Fixierung irrelevanter Details („Er hat dreimal einen Satz mit *ich* angefangen.“; „Nochmal im ganzen Satz!“)

# Diagnostische Probleme

Fried 2004, Ingenmann & Lissmann 2005, Kany & Schöler 2007, Kelle 2009, Lengyel et al. 2009, Lüdtke & Kallmeyer 2007 Schulz, Kersten, Kleissendorf 2009

- **Überschätzung**, weil Lerner Problembereiche vermeiden
- **Unterschätzung**, aufgrund mangelnder kommunikativer Aktivität/Schüchternheit
- **Mangel an standardisierten, normierten Verfahren**, die wissenschaftliche Gütekriterien erfüllen, Kontaktzeit berücksichtigen
- **Dilemma**: schnell, einfach handhabbar oder differenziertes Profil, aufschlussreich für Förderung?



# LiSe-DaZ<sup>®</sup>

Linguistische Sprachstandserhebung –  
Deutsch als Zweitsprache

Petra Schulz  
Rosemarie Tracy

In Verbindung mit der  
Baden-Württemberg Stiftung

SPRACHPRODUKTION  
(SK, SVK, WK, KAS)



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO · CAMBRIDGE, MA · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM

Copyright © Hogrefe Verlag, Göttingen  
Nachdruck und jegliche Art  
der Vervielfältigung verboten  
Best.-Nr. 01360 10



# FÖRDERliche Bedingungen

- frühe Erwerbsgelegenheit (Beginn Kita, 2-4)
- verlässliches, komplexes Sprachangebot, variations- und kontrastreich
- Voraussetzung: Grundlagenwissen „Sprache“ etc. bei Fördernden
- authentische Kommunikation in alltagsrelevanten Situationen
- kleine Gruppen (geteilter Aufmerksamkeitsfokus, Hörbarkeit, Dialog)
- Vertrauen der Eltern
- „starke“, gut ausgebildete Teams päd. Fachkräfte
- Coaching, kollegiale Beratung

# Beispiel: „Sprache macht stark!“

seit 2007 Ludwigshafen, seit 2008 Mannheim, Stuttgart

## 3 Säulen:

- Kleingruppenförderung  
(3x 1 Std. pro Woche)
- Förderung im Alltag
- Eltern-Kind-Gruppen  
(wöchentliche Gruppen)

## Merkmale

- Thematische Vernetzung
- Intensive Qualifizierung
- Coaching

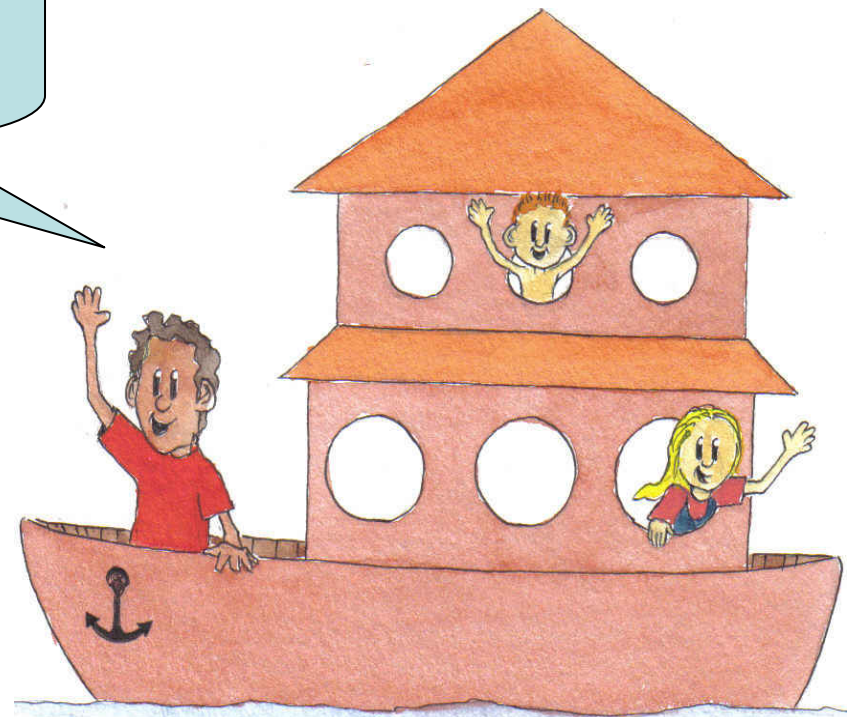
## Vergleichsstudie

mit unspezifisch geförderten Kindern



# Auf dem (langen) Weg zur „Bildungsrepublik“

Bitte einsteigen  
und festhalten!



- gibt es **keine schnelle** oder **kostenneutrale** Lösung,
- **keine Diagnostik *light***
- keine Lösung ohne **Weiterqualifikation** pädagogischer Fachkräfte und LehrerInnen
- keine Lösung ohne **Verbesserung der Betreuungsrelation**
- denn Spracherwerb funktioniert **nicht telepathisch!**



„Sprache macht stark!“, Projekt-Kita in Ludwigshafen

**Die gute Nachricht: Wir starke Verbündete!**

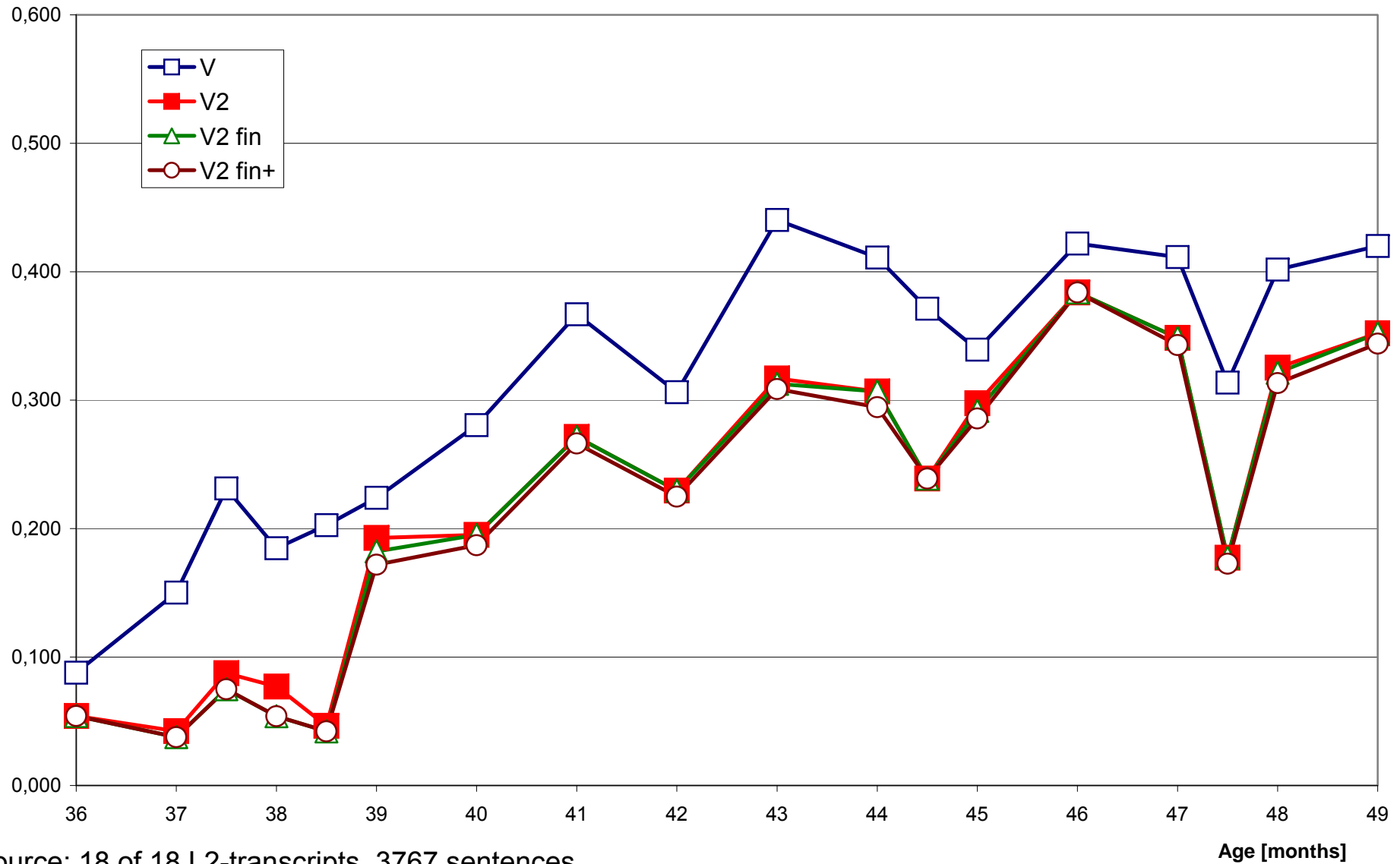


***Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!***

Tracy, R. (2008). *Wie Kinder Sprachen lernen*.  
Tübingen: Francke

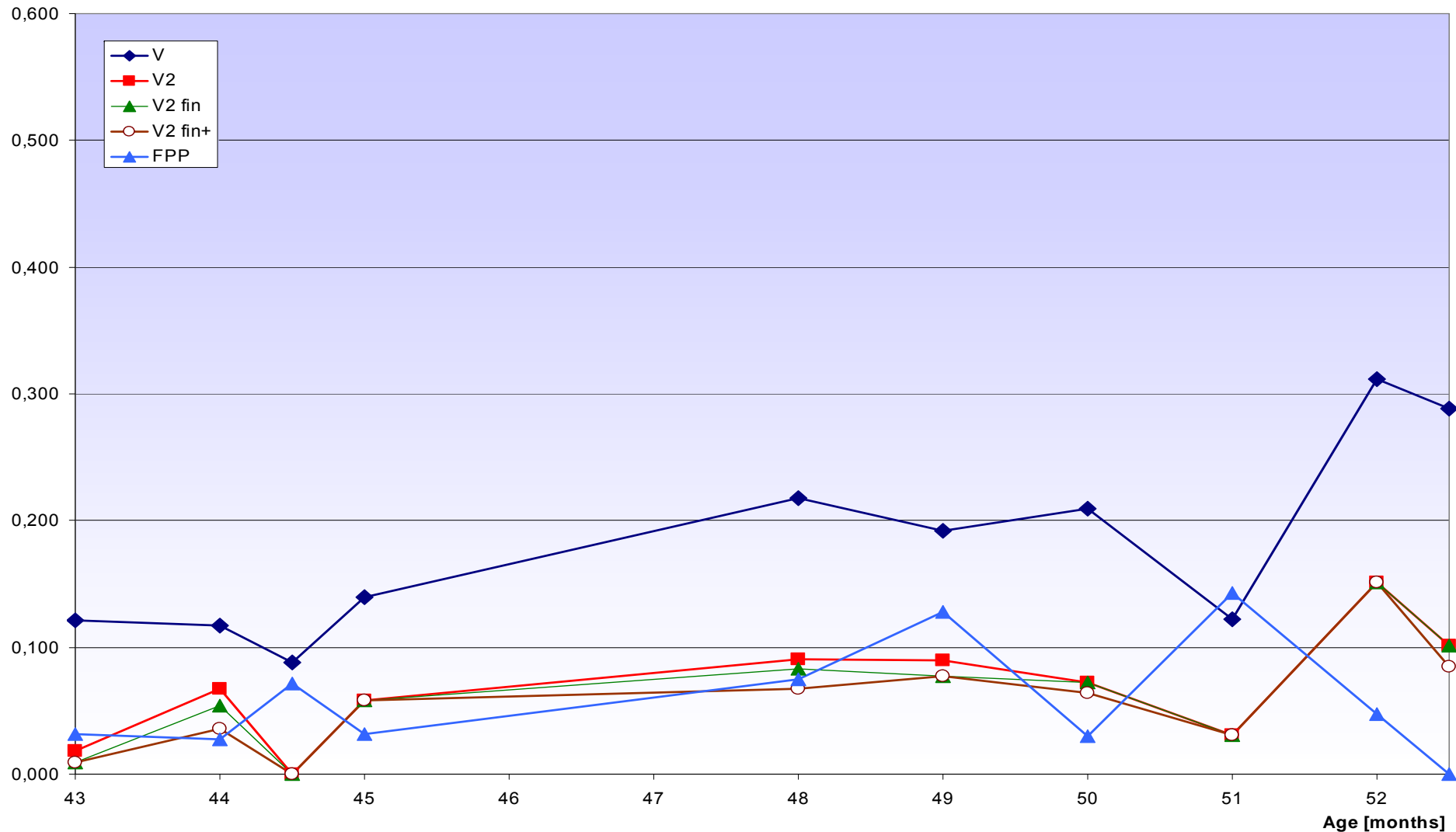
Tracy, R. & Lemke, V. (2009). *Sprache macht  
stark*. Berlin: Cornelsen

# RNV (L1= Russisch, 3;0-4;1)



Source: 18 of 18 L2-transcripts, 3767 sentences

# RAS (L1= Russisch) 3;6-4;6



Source: 10 of 12 L2-transcripts, 1556 sentences